Opuscula Zoologica

Herausgegeben von der Zoologischen Staatssammlung in München

Nr. 106 15. Mai 1969

(Aus der Ichthyologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung München)

Ein interessanter Neufund für die ostafrikanische Küste: Haliophis guttatus Rüppell

(Pisces, Perciformes, Congrogadidae)

Von **Fritz Terofal**

Eine Fischausbeute aus Mombasa/Kenya, die mir Herr H. Wiegandt in dankenswerter Weise zur Bearbeitung überließ, enthielt u. a. einen Vertreter der Familie *Congrogadidae*. Die Untersuchung des Exemplares ergab, daß es sich um *Haliophis guttatus* Rüppell handelt. Da diese interessante Fischart bisher von der ostafrikanischen Küste nicht bekannt war (s. u.: Verbreitung), soll der Neufund im folgenden näher beschrieben werden.

Haliophis guttatus Rüppell, 1828

? 1775 *Muraena guttata* Forsskål, Descript. Animal.: 22, No 1
1828 *Haliophis guttatus* Rüppell, Atlas, Fische roth. Meer.: 49—50, Taf. 12, Fig. 2

Material: 1 adultes Weibchen, ZSM-Nr. 23 766; Mombasa/Kenya, Import H. Wiegandt / Krefeld, 15. VII. 1968.

Maße (in mm): Ttl 118.6, Stdl 106.3, Körperhöhe (üb. d. Afteröffnung) 13.5, Kopflänge 16.5, Kopfbreite 7.8, Schnauzenlänge 4.3, Augendurchmesser 3.8, Interorbitalregion 2.1.

Beschreibung: D I/46, A 36, C 11, P 11, V fehlend, Kiemenhautstrahlen 4, Reusendornen 10.

Körper aalähnlich langgestreckt, seitlich zusammengedrückt. Körperhöhe 7.8 mal, Kopflänge 6.4 mal in der Standardlänge enthalten. Kopf zugespitzt, seitlich stark zusammengedrückt. Schnauze spitz, etwas länger als der Augendurchmesser, 3.8 mal in der Kopflänge enthalten. Mundspalte leicht schräg ansteigend, ziemlich weit; der Hinterrand des Oberkiefers reicht bis unter die Augenmitte, der Unterkiefer ragt etwas vor. Lippen breit, dick. Vordere Nasenöffnung mit kurzer Röhre, die hintere dicht vor dem Auge, nicht tubulär. Auge relativ groß, 4.3 mal in der Kopflänge enthalten. Interorbitalregion schmal, etwas gewölbt, 7.8 mal in der Kopflänge enthalten, ohne tentakelähnlichen Fortsatz. Kleiner, spitzer Stachel am Kiemendeckel. Kiemenöffnungen kurze, senkrechte Schlitze vor der Basis der Brustflossen. Kiemenhäute mit dem Isthmus verwachsen.

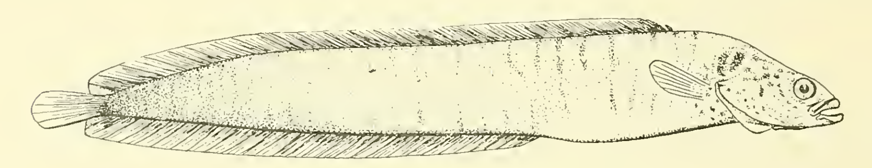
Bezahnung: Oberkiefer mit 46 kegelförmigen Zähnen in der Außenreihe, die nach vorne zu etwas an Höhe zunehmen. An der Symphyse ein Paar kräftigere, zugespitzte, leicht nach innen gebogene Zähne. Hinter dieser Hauptreihe befinden sich im vorderen

Kieferdrittel 2 Reihen kleiner, stumpf kegelförmiger Zähne. Unterkiefer mit 52 Zähnen in der Außenreihe, ansonsten ähnlich gestaltet. Pflugscharbein mit einem halbmondförmigen Band kleiner, kegelförmiger Zähne. 11 Reusendornen auf dem 1., rechten Kiemenbogen.

Beschuppung: Körper mit sehr kleinen, zarten Rundschuppen bedeckt, die tief in die sehr feinkörnige Haut eingebettet sind. Schuppenkleid des Kopfes weitgehend reduziert; nur die Wangen und Kiemenvordeckel sind beschuppt, außerdem finden sich 5 bzw. 6 winzige Schuppen am Oberrand des Kiemendeckels.

Die Seitenlinie steigt in einem kurzen Bogen nach oben (bis etwa in Höhe des 1. D-Strahles) und senkt sich dann wieder herab, um von der Höhe des 5.—6. D-Strahles an in der Körpermitte gerade bis zur Schwanzflossenbasis zu verlaufen. In ihrem geraden Abschnitt ist sie, vor allem vorne, nur schwer zu erkennen, da die Röhrchen unregelmäßig und weit auseinanderstehen (r 24, l 18 Röhrchen).

Die lange Rückenflosse beginnt über dem letzten Drittel der Brustflossen mit einem kurzen, kräftigen Stachelstrahl. Die übrigen Strahlen sind weich und gegliedert; sie nehmen gegen die Schwanzflosse hin etwas an Höhe zu, wobei der letzte Strahl ein wenig länger als der postorbitale Kopfteil ist. Die ähnlich gestaltete Afterflosse (jedoch ohne Stachelstrahl) beginnt unter dem 12. D-Strahl. Sie ist etwas weniger hoch als die Rückenflosse: der letzte Strahl erreicht etwa $^9/_{10}$ des letzten D-Strahles. Beide sind durch eine Membran mit der länglich-zugespitzten Schwanzflosse ($^3/_4$ Kopflänge) verbunden. After und Urogenitalöffnung liegen dicht vor dem Beginn der Afterflosse. Paariger Eierstock.



Haliophis guttatus Rüppell, 1828

Färbung (Alkoholpräparat): Kopf und Körper hellbraun, gegen die Schwanzflosse zu dunkler werdend, fast schwarzbraun. Unterseite von Kopf und Bauch heller. Kopfoberseite und Körper mit zahlreichen dunkelbraunen Flecken übersät, die sich auf der hinteren Körperhälfte zu schmalen, unterbrochenen Querbinden zusammenschließen. Oberhalb der Kiemenöffnung (über dem Beginn der Seitenlinie) findet sich auf beiden Seiten ein großer, schwarzbrauner Ocellus mit hellem Randsaum. Von der Schnauzenspitze verläuft längs der Scheitellinie bis zum Beginn der Rückenflosse ein schmaler, heller Streifen. Der Vorderkörper ist außerdem mit hellen, runden Flecken (etwa von Pupillengröße) übersät, die in unregelmäßigem Abstand zu einander stehen; gegen die Schwanzflosse zu treten sie immer spärlicher in Erscheinung. Die Brustflossen sind hell und ungefleckt, die Rücken-, After- und vor allem die Schwanzflosse dagegen dunkelgefärbt und die Membran der Rücken- und Afterflosse außerdem mit zwei Fleckenreihen verziert, wobei die Flecken am Flossenansatz am größten sind.

Verbreitung: *Haliophis guttatus* war bisher vom Roten Meer (Rüppell, 1828; Klunzinger, 1871), von Südafrika (Smith, 1952) und von der Felsküste von Karachi (Klausewitz, 1961) her bekannt. Mit unserem Bericht wird nun auch das Vorkommen dieser Art an der ostafrikanischen Küste bei Mombasa bestätigt. Sie soll dort sehr häufig anzutreffen sein (mündl. Mitteilg. v. H. Wiegandt).

Diskussion: Ob die von Forsskål, 1775, auf Seite 22 unter der Nr. 1 beschriebene Art *Muraena guttata* mit der von Rüppell, 1828, S. 49—50 und den nachfolgenden Autoren beschriebenen Art *Haliophis guttatus* identisch ist, erscheint fraglich: Forsskål erwähnt in seiner Beschreibung einen „callus elatus inter oculos" (wohl einen tentakelförmigen Fortsatz im Interorbitalbereich, ähnlich wie ihn die von Nielsen, 1961 neubeschriebene Gattung und Art *Pholioides thomaseni* aufweist) und 6 (statt 4) Kiemenhautstrahlen. Nach Mitteilung von Klausewitz & Nielsen, 1965, S. 12, existiert jedoch der Typus von *Muraena guttata* nicht mehr, so daß eine Nachprüfung nicht möglich ist.

Am nächsten verwandt ist unsere Art wohl mit *Haliophis malayanus* M. Web., 1909, aus der australischen Region. Diese Art unterscheidet sich jedoch u. a. durch eine unvollständige Seitenlinie und eine höhere Anzahl von Flossenstrahlen in der Rücken- (I/58—62) und Afterflosse (50) (Beaufort & Chapman, 1951). Außerdem befindet sich bei dieser Art der hellgesäumte Ocellus auf dem Kiemendeckel.

Literatur:

Beaufort, L. F. de u. W. M. Chapman: The Fishes of the Indio-Australian Archipelago. **9.** — Leiden, 1951

Forsskål, P.: Descriptiones Animalium, Avium, Amphibiorum, Piscium, Insectorum, Vermium; quae in Itinere Orientali observavit Petrus Forskal. — Post mortem auctoris edidit Carsten Niebuhr. Hauniae, 1775

Klausewitz, W.: Über eine kleine bemerkenswerte Fischsammlung von der Küste von Pakistan. — Senck. biol., **42** (5/6): 427—431, 1961

Klausewitz, W. u. J. G. Nielsen: On Forsskål's Collection of Fishes in the Zoological Museum of Copenhagen. — Spolia zool. Mus. haun. **22:** 1—29, 1965

Nielsen, J.: On some Fishes from Karachi and Bombay with Description of a new Genus and Species of the Haliophidae. — Videnskab. Meddel. Dansk Naturhist. Forening **123:** 249—256, 1961

Klunzinger, C. B.: Synopsis der Fische des Rothen Meeres. II. Theil. — Verhandl. K. K. Zool.-Bot. Gesell. Wien **21:** 441—688, 1871

Rüppell, E.: Atlas zu der Reise im nördlichen Afrika. Fische des rothen Meeres. — Frankfurt, 1828

Smith, J. L. B.: The fishes of the family Haliophidae. Ann. Mag. nat. Hist., (12) **5:** 85—101, 1952

Anschrift des Verfassers:
Dr. Fritz Terofal,
Ichthyologische Abteilung der Zoologischen Staatssammlung,
8 München 19, Schloß Nymphenburg, Nordflügel